



Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrhern vnd Predigern in einer Kirchen oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschiedliche Predigen vnd Materien fürzubringen/ zu gutem ...

Maenhard, Simon

Augsburg, 1629

14. Von geistlicher Absteigung Christi.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-80202)

Am Dritten Sontag nach der H. drey König Tag.
Am Dritten Sontag nach der H.
 drey König Tag. Euangelium Matth. am 8. Cap.

Aber Zeit / als der H. Er. Jesus von dem Berg herab stige / folget ihm vil Volcks nach / vnd sibe ein Auffsziger kame / bettert ihn an / vnd sprach: H. Er. so du wilt / kanst du mich reinigen. Vnd Jesus strecket sein Hand auß / rühret ihn an / vnd sprach: Ich will / sey gereinigt. Vnd als bald war er von seinem Aussatz rein. Vnd Jesus sprach zu ihm: Sibe zu / daß du das niemand sagest / sonder gehe hin / vnd zeige dich den Priestern / vnd opffere die Gaab / die Moyses befohlen hat ihnen zum Zeugnuß. Da aber Jesus gen Capharnaum eingieng / tratt zu ihm ein Hauptmann / der bat ihn / vnd sprach: H. Er. mein Knecht ligt zu Haus gichtbrüchig / vnd leydet grosse Qual. Jesus sprach zu ihm: Ich will kommen / vnd ihn gesund machen. Der Hauptmann antwortet vnd sprach: H. Er. ich bin nicht würdig / daß du eingehest vnter mein Dach: Sonder sprich nur ein Wort / so wird mein Knecht gesund. Dann ich bin auch ein Mensch / der Obrigkeit vnterthan / vnd hab vnter mir Kriegsheuth: Vnd wann ich zu einem sag / gehe hin / so gehet er: vnd zum andern / komm her / so kompt er: Vnd zu meinem Knecht / thu das / so thut ers. Da Jesus das höret / verwundert er sich / vnd sprach zu denen die ihm nachfolgeten: Warlich ich sage euch / solchen Glauben hab ich in Israhel nit funden. Aber ich sage euch / daß vil werden kommen vom Aufgang vnd Niedergang der Sonnen / vnd sitzen bey dem Abraham / Isaac vnd Jacob im Himmelreich. Aber die Kinder des Reichs werden außgeschossen in die eusserste Finsternuß. Da wirdt seyn Weinen vnd Zanklappen. Vnd Jesus sprach zu dem Hauptmann: Gehe hin / dir geschehe wie du geglaubt hast. Vnd sein Knecht ward gesund in derselben Stund.

Am dritten Sontag nach der H.
 drey König Tag.
 Die Erste Predig.

Ist ein geistliche Auflegung des Herabsteigens Christi vom
 Himmelschen Berg.

Thema Sermonis.

Cum descendisset Iesus de monte, secutæ sunt eum turbæ
 multæ. Matth. 8. Cap.

Als Jesus vom Berg herab stige / folget ihm vil Volcks nach.
 Matth. am 8. Cap.

EXORDIUM.

1.
 Ch. Totus.
 Vnterrecht
 Gebrauch
 der geschöpf
 vnd Werck
 Gottes.

Gen. 1.
 Deut. 4.



Sist bey den Alten / Geliebte in dem H. Er. ein gemeines Sprichwort: Comede, bibe, Deum famper commemorare. Trinck vnd is / Gottes niemals vergiß. Mit diesem Sprichwort haben unsere fromme Vorfahren auff die H. Schrift vnd Bibel gedeutet / darinn angezeigt wird / Gott hab alle Ding dem Menschen zu gutem erschaffen / deren er sich zu Gottes Ehr vnd zu seiner täglichen Nothwendigkeit gar wol gebrauchen möge / seymal es dem höchsten Vatter nit zu wider ist / daß wir vns in denen Dingen / welche er anfanglich erschaffen / vnd hernach durch seinen eingebornen Sohn zu menschlicher Seligmachung auff Erden gethan hat / ersewen / auch dieselben zu vnserm Nut vnd Frommen anwenden / wann man ihn nur darumb danckbar / vnd seiner darbey ingedenck ist.

Gleichnuß.

Den Eltern gefälle es wol / wann ihre Kinder der gehabten vrsächlichen Müß vnd Arbeit gedenden / vnd sich hnzegen freundlich vnd danckbarlich erzeigen. Desglei-

chen raiten ihnen auch die Præceptores vnd Magistrum den Schulen vnd Werkstätten für ein Ehr / wann ihre Lehrlinger die erzeigte Wolthaten vnd getreue Anweisung mit danckbarlichem Herzen auffnehmen / vnd zu irem eignen Nut anwenden: Ebner massen gerichtet es auch dem höchsten Gott zu sonderbarer Freud vnd Ehre / wann wir vns seiner Geschöpf rechtmäßig gebrauch / vnd der heilwertigen erzeigten Wolthaten mit danckbarem Gemüt ingedenck seyn. S. Paulus schreibt an die Ephesier: **S**age allezeit Danck für jederman Gott vnd dem Vatter / in dem Namen vnseres H. Er. Jesu Christi / etc. Recht spricht der H. Apostel / daß wir Gott vnd dem Vatter für jederman / oder für alle solten Danck sagen / dann solche Erkenntnuß ist ein schuldige vnd lobwürdige Sach.

Dem himilischen Vatter (welchem nach laut des Apostolischen Symblis / die Erschaffung aller Creauren wird angezeigt) sollen wir dancken vmb alles / das er zu vnserer leiblichen Auffenthaltung durch sein Allmächtigkeits außrichten erschaffen hat / darvon wir vns können belien / den / speisen / träncken / stercken / vnd vnser sterblichs Leben

(so lang es ihm gefällig ist /) auff vil Jahr erstrecken A
mögen.

Gott aber (verstehe Christo Jesu) vnserm einigen
Herrn vnd Seligmacher sollen wir Dancksagen / vnd
seiner nummern mehr vergessen / wegen vnserer Erlösung /
welche er in eygner Person auff Erden gewirckt hat / dar-
durch vns so vil Wolthaten widerfahren / daß solche we-
der Engliche / noch menschliche Zungen erschlen / oder
aussprechen können.

Die einige zeitliche Geburt vnd Menschwerdung /
aus Maria der ewigen Jungfrawen / was für Gnad /
Freud vnd Wolthat hat sie vns nit gebracht? Wer sol-
ches recht wissen vnd verstehen will / der verneme die Auf-
legung der vorerzehlenden Figur Exodi am 19. Cap. da-
selbst man liest.

Da Gott der allmächtig das Gefas auff dem Berg
Sinai dem Volck Israel geben wollen / so hat niemande
zu ihm hinauff kommen dürfen / denn allein der fromb-
samkeit Mann Moyses / diser kundi mit Gott reden /
vnd auß Gottes Befehl gieng er widerumb von dem
Berg herab / das Volck zu heiligen / vnd demselben zu be-
fehlen / daß sie sich zu der Ansprach Gottes sollen berey-
t machen ihre Kleider waschen / vnd sich den Tag ihrer
Wort einhalten / dann sie die Sam Gottes neben dem
Berg stehend / anhören möchten.

Was bedut vns der Berg Sinai / auff welche Gott
das Gefas geben hat / anderst als den hohen Himel? Da-
durch hat Gott seinen ordentlichen Sitz / vnd gibt seinen
Willen den lieben Engeln vnd Auserwählten / fürnem-
lich zu erkennen. Inmassen S. Stephanus * dem jüdi-
schen Rath vorgeprediget hat / der Allerhöchste wohne in
dem Himmel / vnd daß sie das Gefas durch Angebung der
Engel empfangen haben.

Das Volck / welches auß dem Berg Sinai zu Gott
nit komen dürfen / bedut vns irische Menschen / die wir
weder der himelischen Glori / noch der Gottlichen Ansprach
vns der Sünd willen / genießen können.

Seyt ingedenck / schreib der Apostel an die Ephe-
ser * daß ihr vor Zeiten Heyden im Fleisch wa-
ret / abgetrennt von der Gemeinschaft Israel /
vnd ohne Gott in diser Welt.

Dann were Sünden haben zwischen euch / vnd ewe-
rem Gott ein Verrennung gemacht / vnd ein solche fin-
stere Klufft befestigt / daß die so gern von dannen / so ihme
im Himmel aufsteigen wolten / nit konnen / allein Christus /
(dessen Figur Moyses geraget /) welcher von anbegin
der Welt / bey dem Vatter im Himmel gewesen / diser ist
auch in der Gnadenzeit von dem hohen Himmel / in dis
Jammerthal herunder gestigen / vnd nach des Propheten
Banns Offenbarung * vnter vns Menschen zu woh-
nen angefangen / was hat er aber bey vns Menschen ge-
than? Antwort:

Er hat gereinigt sein Kirch in dem Wassertauf /
vns gescheligt / vnd abgewaschen von vnsern Sünden *
in seinem Blut. Darneben auch befohlen / * daß wir vns
zu des Herrn Ankuft stündlich / vnd augenblicklich sol-
ten bereyten machen: Vnser Gewissen säubern / in dem heil-
sen Jäherbad jüniger Duf / vnd vor allen Dingen ge-
dacht seyn / * daß wir absagen dem vngöttlichen Wesen
vnd den weltlichen Lüssen / nützer / gerecht / vnd Gottes
fürsorg leben in diser Welt / vnd die selige Hoffnung mit
Gedult erwarten sollen / welche Hoffnung anderst nichts
ist als die ewige Glori / dahin vns die Lehr Christi (wofern
wir derselben folgen) endlich führen vnd lehren wird.

Dis alles bringt vns mit sich die H. Menschheit /
welche Gottes Sohn in seiner gnadenreichen Herabstei-
gung vom Himmel / in dem reinen jugendlichen Leib
Wart an sich genommen hat.

Von disen Geheimnissen was weiters zu reden / gebe
vns Verlaß der Anfang heutigs Euangelions / also lau-
tet: Als der Herr Jesus von dem Berg herab

steige / folget ihm vil Volcks nach / ic. Dife Wort
will ich im ersten Theil vorhabender Predig nach der geist-
lichen Bedeutung / auflegen / dann sie reimen sich treff-
lich wol zu diser Weihnacht Zeit.

Im andern Theil aber / von den vnderchiedlichen
Nennungen / deren die Christo nachgefolget seyn. Im
dritten soll erwiesen werden / daß man Christum den Herrn
noch heutigs Tags zugegen / vnd ihme nachfolgen könne.

NARRATIO.

Das Euangelist Matthäus fangt sein Beschrei-
bung heut also an: Als der Herr Jesus vom
Berg herab steige / folget ihm vil Volcks
nach / ic. Wann wir dem Buchstaben nach
von diesem Berg reden wollen / obwol desselben Namen
vns vnberuht / so können wir doch auß dem Euangelio
leichtlich schliessen / (wie auch der H. Kirchenlehrer Nie-
ronimus dafür hält / *) daß er gelegen in der Land-
schaft Galilea / nit weit von der Statt Capharnaum / er-
wan bey zwey meil Weg / wie jene sagen / so des jüdischen
lands Art vnd Beschaffenheit beschreiben haben. Der
Text laut also: Vnd da Jesus geht Capharnaum
eintrengt / trat zu ihm ein Hauptmann / der bat in /
vmb die Gesundheit seines Knechts. Hieraus ist
zuermuthen / daß diser Berg / darvon der Herab herun-
ter gestigen / nit weit von gemeldeter Statt Capharnaum
gelegen sey: Etliche halten dafür es wer der Berg Tha-
bor gewesen / von welchem Egeppus schreibt / * daß er
gar ein runder Berg / in der Höhe habet 30. in der Brei-
te aber 33. Stadat Ein Stadium (wie Plinius meldet) ist ein
weite von hundert vnd fünf vnd zwanzig Schritten / dar-
auß abzunehmen / daß diser Berg nit klein / sonder ein groß
fer Berg seyn müsse.

Eben auff disen Berg * hat auch der Herr hernach
die Flucht genommen / da ihn die Schaaren mit Gewalt
zu einem König wolten aufwerffen: Desgleichen auch vil
andere große Wunder darauß verbracht / darvon der kö-
nigliche Prophet in seinem 88. Psalm weißgesagt: Tha-
bor & Hermon in nomine tuo exultabunt. In deinem
Namen (O Herr) werden Thabor vnd Hermon
frolocken: So vil vom Buchstaben des heutigen Euan-
gelions.

Was aber den geistlichen Verstande betriefft / findet
man bey den H. Lehrern / * Hieronymo / Ambrosio / Hi-
lario / vnd Origeno Adamantio allerley schöne Auflegun-
gen / vnd lenden sich mit ihrer Erklärung alle dahin / daß
durch den Berg / (von welchem der Herr Christus her-
under gestigen) soll verstanden werden / der Himmel oder
Christi Herrlichkeit / Mayestät / Hochheit / vnd gleichformi-
ge Gottheit mit dem Vatter / dahin wir sündige / vnuol-
komme / blöde / vnd sterbliche Menschen nit gelangen / o-
der aufsteigen können / daß wir den höchsten Gott in sei-
ner Mayestät sehen / oder der himelischen Freud hätten ge-
nießen mögen. S. Paulus schreibt: * Er wohnet in
einem Lichte / da niemande hinkommen mag / wel-
chen kein Mensch gesehen hat / noch sehen kan.
Obser disie Unmöglichkeit / vnd große Unmöglichkeit
heit / hat sich nit Gottes Sohn erbarmet / ist von dem ho-
hen Berg himelischer Wohnung / in dises Jammerthal
herunder gestigen / vnd hat sich vermög der angenomme-
nen reinen Menschheit selber begreiflich / sichtig / bekande
vnd nachfolglich gemacht: Wie dann solches wunderbar-
lichs gnadenreichs Herabsteigen die H. Propheten des al-
ten Testaments wol vorgesehen / vnd darnach herglichen
verlangt / vnd geseuffet haben.

Moyses sprach: * Herr sende / welchen du sen-
den werdest.

David schreie: * Herr / neme deine Himmel /
vnd steige herunder.

Isaias bettet: * Wolte Gott daß du die Him-
mel zerzeiffest / vnd herab steigest: * Herr sende
h

3.
Cöcepus
Auflegung
der 3. Ab-
steigung
Christi.

*
S. Hier. in cap.
5. Matt.

*
Egepp lib. 4. de
Exod. lib. 1. de
fol.

*
Ioan. 6.

Psalm. 8. 1

*
S. Hier. in cap.
8. Matt.
S. Ambrosio cap. 6.
Lucas.
S. Hilarius in cap.
5. Matt.
O. Hier. nom. 3.
in diuersa.

*
1. Tim. 6.

*
Exod. 1.

*
Psalm. 143.

*
Isai. 64.

*
Isai. 62.

das Lamb / den Herrscher der Erden / von dem Felsen der Wüsten / zu dem Berg der Tochter Syon / 2c.

Das verlangten auch alle gerechte Seelen / vnd rufen mit der geistlichen Braut. * Veniat dilectus meus, in hortum suum, & comedat fructum pomorum suorum: Mein Geliebter / komme in seinen Garten / vnd esse die Früchte seiner Pappeln / 2c. Das ist / mein geliebter Herr / vnd Gott / komme in den jungfräulichen Leib Maria / die ein verschlossener Garten / vnd ein junger Daum ist / vnd vollziehe den Willen des allmächtigen Vaters / welcher ihn von Ewigkeit zu unserm Heiligmacher fürgelesen hat. Von welcher Speiß des Göttlichen Willens er hernach selber geredet hat. * Mein Speiß ist / daß ich thue den Willen dessen / der mich gelandt / vnd sein Werk vollziehe.

Dieser Vollziehung / vnd Sendung des Sohns Gottes / tröstet sich gleichfalls der gedultige Mann Job / in seinem höchsten Leide / vnd sprach: Ich weiß daß mein Erlöser lebt / vnd in meinem Fleisch werde ich sehen / Gott meinen Heylandt / diese Hoffnung ist verborgen in meinem Herzen.

Nun verwundern wir vns aber nit vnbillig / warumb doch die Propheten / vnd gerechte Seelen des alten Testaments / nach der Ankunft Christi / vnd herundersteigung von dem himmlischen Berg / so großes Verlangen gerragen / seyntemal vor Zeiten wann Gott von seinem Thron herunder gestigen / gemeintlich vil Übels erfolgt ist / also daß jene zu welchen er kommen / deshalben nit zu neyden waren. Er stige herab * in das Paradies mit Adam vnd Eva / sprach zu halten / wer sie hert heissen wider sein Gebot von dem verbotenen Baum essen? Verstehe sie darauff als baldt auß dem Lustgaren ins Elend / vnd verurtheylet sie beyde zum Todt / * sprechend zu Adam. Die Zeit deines Lebens wirst du von der Erden essen / bist du widerumb in die Erden komest / dann du bist Staub vnd Erden / vnd mußt widerumb zur Erden werden.

Gott sahe von oben herab / * vnd befand daß der Menschen Bosheit auß Erden groß war / es kam in das über ein herrliche Rew an / daß er den Menschen erschaffen hert / ließ baldt darauff ergehen die schreckliche Wasserfluth / vnd träncket alles auß / an Menschen vnd Viech / was nit in der Archen verschlossen war.

Da die stolzen Risen vnd Helden / * gedachten einen Thurn zu bauen / der bis an die Himmel gereichen sollt / da stige Gott herab von der Höhe / machet sie darüber zu Schanden / vnd verwirret ihre Sprachen / daß keiner den andern was er haben wolt / verstehen können.

Er stige herunder die sündigen Statt Sodoma vnd Gomorra * zu sehen / ob das Geschrey ihrer Missethaten / welches für ihn kommen war / sich in der That befand / tractirte dieselben Statt / vnd die umbligende Gegend dermaßen / daß gleichsam alles in einem Augenblick / durchs wilde Feuer verzehret / vnd verbrenndt worden.

Er stige vor Zeiten herunder / auß den Berg Sinai / * vnd es erhob sich ein so schreckliches Donnern / Blitzen / Geräusch / Geschrey / Rauchen vnd Brennen / daß sich jeder man darob entsetzte / vnd ferner ihm trawer hinzu gehen.

Es stige der Herr * in einer Wolcken herab / zu Moysi / vnd nam von ihm den Geist der Weissagung / vnd ertheylet denselben andern 70 Männern: Darauff folget auch baldt ein gähres Endt / daß ihrer vil gestorben / vnd dahin gefallen / da sie noch an der Speiß assen vnd trawen.

Weil es dann mit dem Herabsteigen Gottes / so ein gefährliche Sach ist / was schreyen die lieben Almüchter darumb / oder was soll es vns vil trösten / oder hülflich seyn.

Antwort: Anderst erzehlet sich Gott im alten Gesetz / anderst in dem neuen: Die alt Zeit war ein harter /

strenger vnd gefährliche Zeit / darumb erzehlet er sich auch damals gegen den Straffwürdigen hart / sornig vnd ernstlich: Als aber die Zeit der Gnaden herben kommen / * daß Gottes Sohn auch ein Menschenkind werden sollt / da ließ er derselb sein vortzeigere harre Strenghait etwas lindern / vnd nam an sich ein sanfftmutige Art vnd Engeschafft / sprechend: Durch den Euangelisten Mattheum. * Lernet von mir: Dann ich bin sanfftmutig / vnd eines demüthigen Herzens / so werdet jr Ruhe finden erweren Seelen.

Derwegen stige er jezunde in der zeitlichen Geburt vnd Menschwerdung / nit herunder vns zu tödten / vnd zu würgen / * sonder da wir den Sünden / (schreibet Paulus an die Corinthier *) schon gestorben / widerumb lebendig machete: Dann gleich wie in Adam alle sterben / also werden hergegen in Christo alle lebendig gemacht.

Er stige jezunde nit herab / die Welt mit Wasser außzutrancken / sonder heylwärtig zu machen: Inmassen Johannes geschrieben. * Gott hat seinen Sohn mit gesandt / daß er die Welt richte / sonder die Welt durch ihn seelig werde.

Er stige nit von der Höhe herab / vns zu fügen / oder zu beschämen / wie jene Dawleut: Sonder mit ihm hinauff zu führen / dann eben darumb ist er vom hohen Berg der Himmel herunder kommen / auß daß er den gefallnen Menschen erhebt / vnd vber sich brächte / wie Paulus hier von an die Epheßer * geschrieben hat: Wegen seiner grossen Lieb / womit vns Gott geliebet hat / er vns widerumb erwecket / vnd sitzende gemacht / in dem himmlischen in Christo.

Er stige jezunde nit herunder / vns mit Schwefel vnd Feuer / wie die Inwohner zu Sodoma zuwürgen / sonder ein geistliches Feuer der Lieb in vns anzukündt / sprechend. * Ich bin kommen / ein Feuer auß Erden zu senden / vnd was will ich anderst als daß es brennet.

Er stige nit herab vns mit Hagel / Blig vnd Donner zu erschrecken / vnd von ihm wegzutreiben / sonder vil mehr zu sich zu rufen / sprechend: Wolher / alle die ihr mit Mühe vnd Arbeit beschwärt / vnd beladen seht / ich will euch erquicken.

Sein Herabsteigen nimt vns nichts vom Geist der Weißheit vnd Andacht / sonder macht vns vil mehr weiser / vernünftiger vnd andächtiger: Inmassen jenen zweien Jüngern vnderwegen widerfahren / vnd gesagt haben. * Branne mit vnserm Herz / da er mit vns auß dem Weg redete / vnd die Schrift außlegte.

Summa / er stige damals herunder nach seinem Wort / als das wahre Manna vnd Himmelsbrodt / auß daß ein jeder der darvon würdiglich essen werde / nit starb: Sonder ewiglich lebe.

Er kam zu suchen / vnd heylwärtig zu machen / * was verloren war.

Er kam zu erlösen / alle die in der Finsterniß des Unglaubens / vnd in dem Schatten des Todes saßen.

Er kam * daß er die Gefangenen brächte in die Freiheit / die Irigen auß den rechten Weg des Heils führet / daß er die so ins Elend verfallen / widerumb in das himmlische Vaterlandt beruffete: Item die Todten außzuwecken / die Kranken heylete / vnd die Feind Gottes mit dem himmlischen Vater widerumb versöhnete.

Durch den Propheten Isaiam weissaget er. * Ob mir ist der Geist des Herrn / er hat mich gesandt den Sanfftmutigen zu verkündigen / (oder zu predigen) / gesunde zu machen / die eines zerknirschten Herzens seyndt / zu verkündigen den Gefangnen Erledigung / den Verschlissnen Eröffnung des Kerckers / auch dem Herrn ein angenehmes Jar außsprühet / daß ich tröste alle die Trawerigen / auff daß ich denen die vber Syon trawen / ein Trost

Troß brächte / vnd gebe ihnen ein Ehrenkranz / für Aischen / Gewödd / für Klagen / den Mantel des Lob.

Wolan / diese gnadenreiche Herabsteigung Christi / erländen die alten Propheten / nach dieser schreye sie / darmit trösten sie alle gerechte Seelen / vnd vergleichen dieselben solchen Dingen / die von Natur nützlich / vnd wegen ihrer angeborenen Lindigkeit kaum mögen empfunden werden. Der königliche Pfalter weißaget. * Er wirdt herab steigen wie der Regen auff das Felt / vnd wie die Tropffen / so auff die Erden trieffen / zu seinen Zeiten wirdt auffgehen Gerechtigkeit / vnd Vserknechtung des Freuens.

Der Prophet Joel tröset die Klagenden auff folgende Weiß: * So setz nun frölich / vnd freuet euch ihr Töchter von Syon / in dem Herrn wirdt euer Gott / damit er hatend den Lehrer der Gerechtigkeit geben / wirdt auch frühe vnd spät Regen zu euch herab lassen.

Alle benandte Sachen / nemlich Regen / Felt vnd Wassertröpfen / sendt linde vnd sanfte Ding / also hoffen die gerechten Altmänner / werde auch der höchste vnd strenge Gott in der angenommenen Menschheit / lind / gütig / sanftmütig / vnd lieblich seyn.

Hierauff deutet auch heiliges Euangelium: Soll der Herr mild / vnd freundlich gewest seyn / es wurde ihm so vil Volck nachgefolgt haben / sonemal vns von Natur angeborn / daß wir das Vitter schewen / das händig außsagen / das hart menden / das wilder sicken / vnd ob dem vnsfreundlichen wütigen vnd tyrannischen Wesen vns einsetzen: Wer ein Kind will lachen / vnd ihm anhängig machen / der muß demselben freundlich / vnd nachsichtiger Art zu sprechen / dann so du dasselb rauch vnd grob mit einer starcken Red anfahren / oder rümpfchen angesetzt anschauen wilst / so förcht er sich / laufft darvon / oder schreyet vberlaut mordio.

Zu einem Zeichen derwegen / daß Gottes Sohn gegen den Menschentindern in seiner Absteigung vns Vergnügen vnd freundlich / sonder sich mild vnd sanftmütig erzeigen hab / beweiset die wenig Volck / welches von allen Dren nachgefolgt ist. Secutz lunt eum turbz multa. (hag der Euangelist.) Es folget in vil Volcks nach / nemlich wie es S. Marcus erkläret * von Galilea / Decapoli / Hierusalem / Iudaea / vnd von den Dörfern jenseit des Jordans. Solcher Nachfolgung ist zweiffels ohn der stürmischsten Ursachen eine gewest / Christi freundlichliche Ansprach vnd Leutseligkeit / deren er sich in all seinen Reden vnd Predigen gegen jederman gebraucht / auch in eines jeden Sinn vnd Verstand zu richten gewist hat. Inmassen die andächtige Seel Cantic. am 4. Cap. andeutet / da sie zu ihm sagt: Mei & lac sub lingua tua, & odor vestimentorum tuorum sicut odor thuris. König vnd Nütz ist vnder deiner Zungen / vnd der Geruch deiner Aleyder / ist wie ein Weyrauch Geruch.

Durch die Milch wirdt in H. Schrift bedeuert / ein leichte vnd geringe Lehr / so für die kleinverständige einfaltige gehört / gleich wie auch die vnnisende Kinder mit der Milch ernehrt vnd gespeuet werden.

Durch das Honig (welches von Natur hiegt / vnd dem der zunißter / schädlich ist / vnd deshalb ein Speiß der starcken vnd gewachsenen Leuth ist) wirdt bedeuert ein höhere vnd geheimreichere Lehr / so für die Weise vnd Gelehrte gehört / beyde Lehren befanden sich in den Predigen Christi: Für seine Jünger / (so stürs in seiner Schul gewest / vnd höhere Ding zu begreifen / geschickt waren) / redet er von hochwichtigen Göttlichen Geheimnissen: Zu dem einfältigen Volck aber redet er durch Exempel vnd Gleichnissen / sonemal durch Gleichnissen einem einfältigen gemeinen Menschen etwas kan eingebildet werden / welches er sonst nimmermehr begreifen kundet: Als derwegen seine Jünger einer wichtigen Sach halber / ein deutliche

ch Auflegung begehren / sprach der Herr: * Euch ist gegeben zu wissen / das Geheimniß des Reichs Gottes / den andern aber in Gleichnissen.

Zu diesem milchfließenden honigfüßen Lehren / hat auch geschlagen / odor vestimentorum, der Kleyder Geruch / dadurch sein heyliger vnsträflicher Wandel / vnd große Wunderwerck verstanden werden. Das war in Christo vnserm lieben Herrn gleich als ein Wagnerstein / womit er die Herzen der Menschen an sich gezogen / daß ihm jederman von allen Dren zugelassen / vnd nachgefolgt / gleich wie vor Zeiten die Leuth von den Enden der Welt Salomon zugelassen / sein Weißheit zu hören / vnd seine Werck zu sehen.

Das vnsträflich Christenferg leben / hat in Befehrung der Menschen Herzen große Krafft / es erscheine solches gleich an geistlichen oder weltlichen Personen / vñ soll es halt ein Frau / oder ein Dienstmagd seyn / sonemal es doch bißweil zu Erhaltung / vnd Fortpflanzung der Christlichen Catholischen Religion sehr vil. Bey den glaubwürdigsten Chronisten / vnd Historiographis ist ein vnsehlbare Aufslag / daß die eyfferige Gottseligkeit der Königin Chrodildis den heydinischen Francken. Der Königin Berde den vngläubigen Engelländern. Der Königin Juandis * den Barbarischen Götten in Hispania. Der Königin Theobolinda / * geborne Herzogin in Bayern / dem Longobarden König Agilulpho / vnd all seinem Arianischen Volck der Böhaimischen Herzogin Dambro / * Luca dem Polnischen Fürsten Wicelao / vnd all seinen abgöttischen Vnderthanen / zu der Erkandnuß des Christlichen Glaubens vil geholffen hab.

In vnsern Zeiten hat man gesehen / daß auch der Durchleuchtigste Carolus / Erzhertzog zu Oesterreich / Herzog in Steyrmarch / Kärndren vnd Crain / re. durch sein Frau Gemahlin Maria * geborne Herzogin in Bayern in großer Gefahr des jertz Secrischen Wesens erretet worden. Dann seymen gedachter Erzhertzog von Natur mild vnd sanftmütig / auch gegen meniglichen / sonderlich gegen seinen Landfassen / wol gewogen war / so hat es an listigen Leuthen nit gemangelt / welche des frommen Erzhertzogs Mädigkeit begehrt mißzubrauchten / vnd auff die vncatholische Weiß zu lehren / sich vnablässlich bemühet haben. Als demnach die Sach auß böser Räch Einspeyung schon so weit kommen / daß der gütherzig Erzhertzog Carolus seinen Landfassen zu gefallen die Secrischen Predig * besuchen / vnd anhören solten. Solches aber seiner Frauen Gemahlin zu Gehör kommen / da hat sie allen möglichen Fleiß angewendet / ihren Herrn Gemahel von diesem gefährlichen Jurnemen abzuhalten. Altemassen auch die Christliche Kaiserin Placilla / gegen Kaiser Theodosio verfahren / * da sie vernommen / daß ihr Herr auß Veredung anderer Leuth mit dem listigen Kernteister Eunomio / der Religion halber soll Ansprach halten / so hat sie demselben mit Bitten vnd Vermahnungen zu ruck gehalten / besorgent er möcht durch der Secren Listigkeit verführt werden. Also hat auch obernendte Erzhertzogin Maria vnserer Zeit / der vernunftigsten Frau eine weißlich betrachter / die Warnung des H. Apostels Pauli / * dz der Secren Rede vñ sich fresse wie die Krebs suchet. Darumb erdachte sie auß Gottseligem Eyffer alle Mittel vñ Weg / ihren Herrn Gemahel von der Keger Lehr vñ Predig abzuhalten / daß er solche nit ein einiges mal versuchen / vnd anhören soll. Niemit hat sie nit allein demselben / sampt all ihren Nachfolgingen in der seligmachenden Catholischen Religion steiff vñ fest erhalten / sonder auch obernandren Oesterreichischen Landen refenslichen Fürschub geben / dasselbe folgender Zeit (wie nimmer vor Augen) auß dem jritzen Secrentumb an das liecht der Catholischen Warheit erhebt vñ befehret worden. Hat auch eben diese Kirch vñ Schul / da die Verkehrung vieler Seelen geschehen / in ein Jungfrau Closter S. Clara Ordens verwendet / darin man jegunde

Luc. 6.

Cöceptus
Voll Nütz
des vnsträflichen
Christlichen Wandels.

* Greg. Th. lib. 1.
* Phil. Franc. cap. 38.

* Sigonius Pan-
lus Diaconus.

* Martin Chro-
ner lib. 3. de
rebus Polon.
Annae Chri-
sti 964.

* Ferdinandus Se-
cundus Imperator
toils Maximilian
Matr.

* Zu Grätz
der Stift.

* Tripartita Hie-
ria lib. 3.
cap. 3.

* 1. Tim. cap. 2.

S. Clara Ordens verwendet / darin man jegunde

Tag und Nacht preiset/wo zuvor Gott und alle Heiligen/ durch falsche Lehrer immerdar seynde gelästert/ und verkleinert worden.

Eysenpel.

Ebnermassen hat auch oberwandten denckwürdigen Erzhersogin Maria Abnsrau Jacoba / ein geborne Margraffin zu Baden/den berühmten Durchleuchtigsten Herzog in Bayern Albertum/ auf gleicher Gefahr erretet. Eben zu der Zeit/ da die Newenangelisch Lutherisch Religion in Teuschland am meisten gebrunnen/ und gedachter Herzog Albertus von andern hohen Potentaten/ zu der Freystellung der Religion/ in seinen Landen zu vergrößern/ schon berebet worden. Aber Frau Jacobe hat sich der alten wahren Catholischen Religion eysrig angenommen/ und ihrem Herrn Sohn * der Secen arge Einseynung auß dem Sinn geredt/ vnd damit ganz Bayernland in dem Catholischen seeligmachenden Glauben zum Heyl unzählbaren Seelen erhalten.

Durch

Wahlhoff

Patric Guar-

iani Mon-

ensis fratrum

uniorum de

obseruantia

veri religiosi

km.

Historia.

Dioph. lib. 8.

Hil. cap. 34.

Zuch. lib. 10.

cap. 10.

Baron. Tomo

3. Anno Chri-

sti 127.

Es schreiben Nicephorus Callistus, Eusebius, vnd Celsar Baronius, * daß die Völker Jbires genandt/ so in Armenia/ gegen den Eurinischen Meer wohnen/ solcher Gestalt zum Christlichen Glauben kommen. Von diesem Volk befand sich ein gefangnes Weib/ (der Zeit ein ellende Sclavin /) welche jederzeit rein vnd keusch gelebt/ ist auch in der Forcht Gottes/ vnd heiligen Leben also gefangen verharret: Dann Tag vnd Nacht über sie sich im Dienst Gottes parrer für vnd für dem Veten vnd Jasten auß. Als nun die Barbarischen Völker solchen ihren Brauch gesehen/ haben sie sich darüber verwundert/ vnd sie gefragt/ warum sie solches that? Darauf sie warhaftig vnd einfältig geantwortet/ man soll Christum den Sohn Gottes also ehren. Die Barbarischen Völker aber/ als sie den Namen vnd Religion dessen/ dem also gedient wurde/ hörten/ da haben sie sich darüber entsetzt. Vnd folgendes vermag der Wunderwerck/ so Christus durch diese sein eysrige Dienerin gethan/ sampt ihrem König vnd Königin/ zum Christlichen Glauben bekehren/ vñ mit de Götterfeyrigen Kaiser Constantino Magno Verbündnuß zu machen/ weisen lassen. Welcher Kaiser sich dann über dieses Volcks Befehrung hoch erfreuet/ auch Bischoffe/ Priester/ vnd Diener Gottes abgesandt/ von denen sie sehr vndericht/ vnd durch den Tauff der H. Catholischen Kirchen innereicht worden.

Coceptus

Lehr für

geistliche

Hirtu.

1.

2.

3.

4.

5.

6.

7.

8.

9.

10.

11.

12.

13.

14.

15.

16.

17.

18.

19.

20.

21.

22.

23.

24.

25.

26.

27.

28.

29.

30.

31.

32.

33.

34.

35.

A bringt den Zuhörern Schewen/ vñnd Dinst/ daß sie gedanken/ * Arg heyl dich selber. Vñnd gehen ohne Furcht davon.

Hieron ein namhaftes Geschicht im Tempelstempel gel gelesen wirdt/ von einem Prediger * welcher auch zu Morgens in einer Pfarrkirchen fürtrefflich mit der wunderung aller Menschen geredt hat. Als er nun nach dem Mittagessen mit einem seiner Gesellen von demselben Orth hinweg gangen/ vñnd sich vnderwegen mit seinem Mitgespan gar frech vñnd leichtfertig verhalten/ solches aber ein altes Weib/ welches ihnen vnwisst nachgefolgt/ ersehen/ ärgert sie sich darüber/ vñnd sprach vil vñnd oft bey ihr selber/ Herr mit ihr seht der heut gepredigt hat/ Da nun die zweien vorgehenden diese Stimm vernommen vñnd im vmbsehen/ des Weibs wargenossen/ fragen sie dasselbe was sie gesagt hat? Antwortet sie dem Prediger/ Herr ich hab gesagt/ ihr seht der jenig nit/ der heut gepredigt hat/ er hingegen sprach/ Irwiltich bin ich/ der heut gepredigt hat. Das Weib redet weiter/ Herr wir haben dahemb einen jungen Capellan/ der gewaltig wol Meß singt/ aber ich weilen laufft er eben an dem Tag durch die Häuser/ vñnd so er etliche junge Leuth antrifft/ raschet er dieselben an/ vñnd so man ihn vernimmt/ Herr was thut ihr/ ihr habet heute Meß gehalten/ so pflegt er zu sagen/ ich bin nit der weiche Meß gehalten/ der Priester hat zwar celebrirt/ aber ich bin noch jung/ vñnd scherze jegundt/ deshalb hab ich gesagt/ daß ihr nit seht der heut gepredigt hat/ nach dem Tempel vnser Capellans/ dann ihr verhaltet euch jegundt im Schimpffen weit anders/ als in der heutigen Predig/ ic. Wie schamoe nun dieser Prediger vber solchen Verweiss worden/ vñnd wie sehr sich das Weib vber seinen vnformblichen Wandel geärgert hat/ kan ein jeder bey ihm selber abnehmen. Dergleichen Schamrede fundt man vnserm geliebten Seeligmacher nit einjagen. Dann vom ersten Augenblick an/ da er von dem himlischen Berg herunder gestigen/ vñnd in menschlicher Gestalt in diesem Jammerthal gesehen worden/ schone an im anders nichts als lauter Demuth/ Zügendt/ vñnd Heiligkeit: Demnach auch ein hüffliche Güte/ vñnd Linseligkeit gegen jederman/ deshalb haben sich meniglich zu ihm geschlagen/ vñnd herzlich gern/ wo er anzureffen war nachgefolgt.

Der Ander Theyl.

Was ist aber die Frag/ warum/ oder mit was Inten vñnd Meynung/ das Volk dem Herxer Christo nachgefolgt sey? Der H. Lehrer Anselmus antwortet: Die Meynung der Leuth war nit eine sonder villerley/ nach gemeinem Sprichwort: Du köfft vil Sinn. Der H. Euangelist Lucas schreibt in seinem Euangelio. * Vñnd als er mit ihnen vom Berg herab stige/ trat er auff einen platz im feld/ vñnd der Hauff seiner Jünger/ vñnd groste menig des Volcks von allem Jüdischen Land/ vñnd Jerusalem/ vñnd denen so am Meer gelegen/ von Tyro vñnd Sidon/ die da kommen waren ihn zu hören/ vñnd gesundt zu werden von ihren Kranckheiten/ ic. Auf diesem Ort vernommen wir dreyerley Meynungen/ der nachfolgenden.

Die Erstten seynde vnserm Herrn guet Meynung nachgefolgt/ auß lauter Begierb des Göttlichen Worts/ damit sie ihn möchten predigen hören/ welches Predigen wegen des Ansehen dessen der geredt/ auch wegen derlichkeit vñnd Hochheit dessen was er geredt/ die menschliche Herzen mit einer wunderlichen Krafft bewegt/ vñnd durchtrungen hat/ also daß die gütwilligen Herzen darnach lust vñnd Verlangen gehabt/ auch von fern vñnd weiten Orth auß großem Eyffer dazzu gangen seyndt: Sprechent oft vñnd beten mit der andächtigen Seel. * Ich will auffstehen/ vñnd die Statt vmbgehen/ durch alle Hoff vñnd Gassen/ will ich suchen den da liebe mein Seel. Mein Herz ist ganz weich worden/ da mein G

liebster geredet hat. * Item: **H**Er zu wem sollen wir gehen/denn du hast die Wort des Lebens?

Wolan / die quimmende Leutlein / welche auß lauter Begird zu Gottes Wort / dem gütigen Herrscher zu von weit vnd fernem Orten zugegangen / vnd nachgefolget / straffen nit wenig vnser Saumbseeligkeit / vnd ganz erfrorne Art / in Sachen / so vnser Seelen Heyl vnd den Dienst Gottes antreffen / dazu wir so gar laß vnd schläffrig gemmen / das manche Verdruß haben vber die Gassen zu gehen / das Wetter ist ihnen jegunde zu kalt / der Weg zu die Kirch zu weit / vnd darinn ein einige Stundt zu zumerharen / diuweit vil zu lang.

Wann man aber zu End der Statt ein Comœdi / Fastnachtspiel / oder sonst ein Tragedi weis / da laufft alles was lauffen mag mit großem Eufz vnd Freudigkeit: Ihr verstat euch bey guter Zeit dahin / ob ihr schon des Anfangs lang erwarten müßet / da jr doch wol 20. oder hundertmal auß der Kirchen weglasset / wann ihr so lang einet seligen Meß oder Predig erwarten solt: Ihr verglaichet euch disfalls (wie Christus Marth. am 7. Cap. anget) den Schwein vnd Erdwürmen / so allein dem Kot vnd Dinst nachtrachten / die Perlen vnd Edelgestein aber verachten / vnd davon gehen. Gottes Wort ist enyel Perlen vnd Edelgestein / herfließen auß dem Geist Gottes. Dann mit ihr seyt / (sagt der Herr zu seinen ordentlichen Predigern) die da reden / sonder der Geist ewers Vatters der in euch redet / 2c. Dargegen sinden sich auß den Fastnacht- vnd Gauckelspielen vil schändliche Woffen / vnehrbare Reden vnd Gebarden / so die lechtmüßige Gemüter / theils durch Mißhülff des Teufels / theils auß ihnen selber erdenck / auch anders nichts dann lauter Koth vnd Anslangheit / der Seel vnd des Herzens schendt. Wider beyde / nemlich Comœdialter / vnd ihre Anhörer vnd Zuseher rede der weis Mann / * vnd ladet vns darzu zu Gottes Wort / sprechend: Die Weisheit ruffet darauffen / vnd laßet sich hören auß den Gassen / sie ruffet vornen vnder de Völck in den Thüren der Stattpforten / redet sie ihr Wort vnd spricht / wie lang wolt ihr Kinder lieben / das Kindisch ist / vnd ihr Thorechten lieb haben / das euch schädlich ist / vnd die Vnwisigen die Lehre lassen: Kehret euch zu meiner Straß / sie ich will euch her auß sagen meinen Geist / vnd euch mein Wort kundt thun.

Solches Wort / (will die Weisheit sagen) / sollet ihr nach dem Exempel der gütwilligen Zuhörer Christi vernemen / vnd mit den natürlichen Comœdien verworren seyn.

Fürs ander / folget dem Herrn nit wenig Menschen nach / auß Noth vnd herglicher Zuversicht / er werde sie von ihren schwarzen Gebrechen vnd Kranckheiten gesunder vnd heyl machen: Inmassen dann geschehen ist: Der gütig Herr der erzaget sich gegen allen Vrethafften gar gnädig vnd bereit / zur Gesundmachung / auff das er durch solche Wunderzeichen sich den wahren Göttlichen Messiam / der in die Welt hat kommen sollen / offenbare / auch den Vrethafften / (wie Ezechiel schreibt / *) durch die erlangte leibliche Gesundmachung / zu der Seelen Gesundheit helffen möchte. Inmassen der beschreyten Sünderrin widerfahren / von welcher der Herr seinen Teuffel außgetrieben / vnd darauß auch an der Seel Gesundheit erhebt hat / sprechend: * Dir werden deine Sünd vergeben / gehe hin in Frieden.

Ebenmassen vergab er auch jenem Gichtbrüchigen / * der im Verh lag / vnd einem andern Krancken / dem dem Schweinreich Siloe / * nach erlangter Gesundheit / des Leibs die Sünde / deshalben diß nit allein für ihr selbst enge Person Christum den Herrn herglichen geliche / vnd ihm nachgefolget / sonder andere mehr eben vmb diser Verhaben willen / zu seiner Nachfolg bewegt haben.

Geduck bey dir selber / wann dich ein Arzt oder Me-

dicus von einer vnhelssamen Kranckheit / ohne dein Vntosten vmbsonst heyler / vnd widerumb zu recht bracht: wie lieb vnd werth wurd er dir seyn? Er kam dir die Zeit deines Lebens nimmermehr auß deinem Herzen: Also waren auch die andere breithaffte Nachfolger beschaffen / vñ seyndt hierin vber alles zu loben / daß sie den himilischen Arzt vmb Hülff vnd Rath angesprochen haben.

Andere vns finden sich vil / die in ihren Kranckheiten allein menschliche Arzt vnd Mittel zulassen / des Göttlichen Arztes aber ganz vnd gar vergessen.

Daß man Arzt vnd ordenliche Mittel in der Noth braucht / ist recht vnd gut: Dann der Allerhöchste (spricht Sprach*) hat die Arzenei auß der Erden erschaffen / vnd ein vernünftiger Mann wirdts nit verachten. Item: Ehre den Arzt vmb der Noth willen.

Aber noch vil besser ist es / seine Seeligmacher nachziehen / vnd zu Gnaden gehen: Daz gleich wie der Mensch (nach laut der Schrift*) nit allein im natürlichen Brodt lebt / sonder auch von einem jeglichem Wort: daß da außgehet von dem Mund Gottes: Ebnermassen machen nit nur Arzt / Wurgen vnd Kräuter gesunder / sondern vil mehr Gott der Herr selber / zu welchem du entweder selbst mit Gebett / vnd herglichen Bitten ruffen sollest / oder wann du vor Schmerzen vnd Weheragen nit berten / noch zu Kirchen kommen kanst / solches durch andere verrichten laßest: Inmassen vns heutiges Euangelium beyde zumerstehen gibt. Denn da hastu einen Außsagen / der kam vnd beriet ihn an vnd sprach: **H**Er: so du wilt / kanstu mich reinigen.

Als bald strecket Jesus sein Hand auß / vnd sprach: Ich will sey gereinigt / vnd von stundan ward er von seinem Auslag rein.

Der arme Knecht aber lag zu Haus gichtbrüchig / fundt weder Hand noch Fuß rühren / war voller Schmerzen / vnd nahet dem Todt / fundt für sich selber nit zu Christus vmb Hülff kommen / solches aber verrichtet für ihn sein Herr Hauptmann / der bat Christum vnd sprach: **H**Er: mein Knecht ligt zu Haus gichtbrüchig / vnd leydet groffe Qual / aber sprich mir ein Wort / so wirdt mein Knecht gesunde.

Die Fürbitt ließe ihm der Herr gefallen / machet den Knecht gesunder / vnd zog zu seiner Nachfolg alle / die dises Miracul gehört / vnd recht betrachtet haben / thue du auch dergleichen in deiner Widerwärtigkeit / so wirdts mit dir besser werden.

Sonderlich aber wirdt es sich zu deiner Besserung treffentlich wol schiefen / wann du die D. Gottes im Himmel zu Fürbittern gewinnest / nemlich die seelichste Mutter Gottes / den H. Franckscum / oder andere Heiligen / deren Fürbitt du ersuchen thust. Diß hat jener Neapolitanische Einwohner / Namens Joann Philipp Ambrosius / mit Verwunderung viler Menschen in der Thar erfahren. Dann wie Eusebius schreibt. * Als diser Anno Christi 179. allein ohne Wehr vnd Waffen daher gangen / da ist er vnter seine wolbewaffnete Feindt gerathen / die vmbstundt ihn grimmißlich / vnd schlugen ihn bis auff den Todt / wolten auch von ihm nit lassen / bis er gar gestorben. Weil dann kein menschliche Hülff vorhanden / so ruffet diser verwundte Mann in seinen höchsten Nothen die seeligste Mutter Gottes an: Es war auch sein Gebett nit vergebens / dann als baldt war Gottes Krafft vorhanden / die fasset ihn von der Erden vber sich / vnd trug in auß seiner Feindt Hand / von dannen einem Pfeilschuß weit / da er von seinen Bekandten auffgenommen / vnd also verblut / vnd halb Todt zu Haus gebracht worden. Aber er war darumb dem Todt noch nit entrinnen / ob er wol den Feinden entgangen: Sennemal er mit zwölf tödlichen Wunden verfehret / vnd nach aller Argren Aussag auß fernerlen Weis zu heylen war. Aber nimb war / es enstunde da ein neues Miracul / weil der Verwundte die wegehe

Matth. 4.

9.

Cöceptus
Von fürbitt
der Heilige.

Historia.

Turcellinus lib.
4. Hist. Lauret.
cap. 18.

Mutter Gottes von Herzen anruffte / so bereyter sie ihm für seine unheilssame Wunden ein himelische Arzenei / vnd da ihn jederman für Todt schäzete / ist er augenblicklich gesundt vnd starck vom Deth auffgestanden / vnd darvon gangen. **Dann in mir** (spricht sie: Ecclesiastici *) **ist alle Gnad des Lebens vnd der Wahrheit / c.**

Historia.

*
In vita S. Fran.
cap. 16.

Under andern Miraculn / so auß Anruffung des glorwürdigen Vatters Francisci geschehen / beschreibe S. Bonanennura / * auch dieses. In Spoleto hat ein Hausvolck einen einigen Sohn / desselben Kranchheit vnd Ungehalt / als ihr eygne Erbschande / beweyneter sie täglich / dann die Arm waren ihm an den Kopff angehefft / die Knie an die Brust verwachsen / vnd die Füß an den hindern Leib verbogen / also daß er für keines Menschenkind / sonder für ein Monstrum / vnd vngewisses Wunder anzusehen war / die Mutter erzogter deßhalbens große Weibtrübniß / vnd schrey mit stärem Seuffzen zu Christo / vnd ruffter beynebens den H. Franciscum vmb Hüff vnd Fürbit an / er wolle ihr Unseligen in solcher Schmach zu Hüff kommen. Vnd einmahl bey der Nacht / als sie trawrig in schwerem Schlaf gelegen / ist ihr der H. Franciscus erschinen / wöset sie mit freundlichen Worten / gab ir auch die Rath / das sie den Sohn in die nechste ihm zu seines Namens ehren erbawten Kirchen tragen soll / dafelst solle ihr Sohn mit des Dets brunnenwasser obergossen / volkomme gesundheit erlange. Als sie aber deß heyligen befehl zu wolziehen versamlet / hat er eben denselben befehl zum andern verneweret. Ja er erschine ihr zum dritten mahl / vnd führet das weib sampt dem Knaben mitführenden glaid biß zu obgemelter Kirchthüren. Es kamen am morgens erliche Frauen vom Adel andacht wegen auch an den selben Ort / vnd als dise daß geschicht vom Weib selbst verstand / legten sie sampt der Mutter den vngestalteten Sohn den Klosterleuten dafelst für. Schöpffte wasser auß de Brunnen. Vnd die fürnehmste adeligste vnder ihnen waschet den Knaben mit iren eignen händen ab. Als bald erstreckte sich alle glider an ihre gebührende Orth / der knab stund gesundt auff / vnd das groß wunder bewegte alle Menschen zur Verwunderung / vnd lobeten die kräftige Hüff Gottes / vnd deß H. Vatters Francisci Fürbit.

Dann weil sich der Herr Christus auff Erden von sündigen Leuten zur hilff vnd gesundmachung erbitten lassen. Wievil mer erhöret er jezund im Himel das fürbit seiner lieben Heiligen.

Fürs dritte mag wol man glauben das ihree vil allein auß fürwitzigkeit oder anderer bösen versachen halber nachgefolget seyn. Damit sie hören vnd sehen könden / was er doch rede / oder wunderlichs verrichte / weil man von ihme so vil singet vnd sager / inmassen dann der geliebte Jünger Joannes * außdrücklich meldet / daß Christo ein große Schaar nachgefolget / weil sie die Zeichen gesehen / welche er an den Kranchen gethan hat / solches aber ist ihnen mehr zu einer fürwitzigkeit / als zur Andacht außzuraiten / dann hat der gütig Herr nit solche Wunderzeichen gethan / wurden sie wol zu Haus verbliben / vnd ihme nit weit nachgefolget seyn.

* Ioan. 6.

Luc. 23.

Gleich wie auch Herodes im Passion nicht vil gurs vom Herrn gehalten / dieweil er nit nach seinem Kopff vnd fürwitzigem Begehren Wunderzeichen thun wöllen.

Diesen nachwitzigen Leuten aber sollen wir keines Wegs nachschlagen / damit an vns nit erfüllter werde / was von den nichtigen Zuhörern in der Parabel Luc. am 8. Cap. geredt worden / daß nemlich bey etlichen derselben der Samen deß Götlichen Worts auff die Erden fallet / mit Füßen zerretten / vnd von den Luftvögeln auffgefressen werde. Dise Vögel seynd die Teuffel / die nemmen das Wort Gottes von den fürwitzigen Herzen hinweg / auff daß sie nit glauben / vnd selig werden.

Woch aber jemand bey ihm selber gedachten / vnd sprechen / was soll es Wunder seyn / daß vnsen lieben Herrn jederman angelauten / vnd allen halben nachgefolget ist? Hat ich die Gnad das ich meinen Heyland zu Ende der Welt von dem höchsten Berg herunder soll steigen sehen / vnd predigen hören / so wolt mich ohn verzug dahin versagen / vnd ihm mit Jern den nachfolgen. Ob ich wol Haus vnd Hoff verlassen soll / kein Weg soll mir zu fern / vnd kein Land zu weit seyn / wann ich nur meinen Gott sehen / vnd (wie jene) zugehen habend köndte.

Freylich wol lieber Christ ist / jenen ein große Gnad widerfahren / die Christum in leiblicher Gestalt gesehen / reden vnd predigen hören: Meinstu aber / weil er auß die Welt nit mehr lehre / noch predige / sonder gen Himmel auffgefahren / er sey nit mehr vorhanden? Haltest du dein Nachfolg für vnmöglich / weil du ihn nit mehr vor Augen ansehst / vnd mit Händen anrührest? Was angestiget dich dein Herz mit solchen vergeblen Sorgen? Hör was der Herr zu Thoma gesagt hat. * **Dieweil du mich gesehen / Thoma / hast du geglaubt. Selig seynd die da nit gesehen / vnd dennoch glauben.**

Merck / glauben in Christum Jesum / wahren Gott vnd Menschen / vnd das Leben nach seiner Lehr / (welche er in eygner Person gepredigt / durch die H. Euangelisten beschrieben / vnd noch heutigs Tages / durch den Mund der Christlichen Catholischen Kirchen verkündigen lassen) richen vnd anstellen / das heisset Christo warhaftig nachfolgen / vnd ein solcher hat ihn gewißlich ohn allen Zweifel gegenwärtig / nach seiner Verheissung. * **Ich bleib bey euch / biß zu End der Welt. Abermal Apocalypsis am 3. Cap. Sihe / ich stehe vor der Thür / vnd klopf an / so mir jemand auffthut / zu de will ich hinein gehen.** Dis aber ist ein Geistliche Antklopfung vor die Thür deines Herzens mit guten Gedanken / vnd heylsamen Einbildungen / welches Antklopfen kein Menschen / wie böß vnd verkehrt der selbst jmer seyn mag / abgeschlagen / wann er solchem Antklopfen nit folgen / vnd nachsetzen wolt. Wer darff sich nun weiter beklagen / der Herr war jezund nit vorhanden / oder zugehen / der doch immerdar vor deinem Herzen antklopft / vnd hinein begehret?

Solche Gegenwärtigkeit verstunde wol / die Geistliche Braut / Canticum am 3. Cap. vnd lehret vns auß selbsteigner Erfahrung / wo vnd auff was Weis wir vns dem Herrn noch heutigs Tages suchen / ihne antreffen vnd nachfolgen können / sprechen. **In lectulo meo per noctes quiesciui / quem diligit anima mea / &c. Ich suche dich Nachts in meinem Bethlein / den mein Seel liebet / aber ich fand ihn nit / ich will auffstehen / vnd die Statt vmbgehen / auff den Gassen vñ Strassen / vnd suchen den da liebt mein Seel / ich suche / aber ich fand ihn nit. Es fanden mich die Wächter so in der Statt vmbgehen / habe ihr nit gehalten / den mein Seel liebet. Da ich aber ein wenig fürüber kam / da fand ich / den mein Seel liebet. Ich hab in gehalten / vnd will ihn nit lassen / biß daß ich ihn bringe in meiner Mutter Haus / vnd in meiner Mutter Kammer / c.** Mit diesem anmutigen Gespräch gibe die andächtig Seel innerstehen / wo der Herr Christus zu suchen vnd finden ist.

Erstlich suche sie in dem Deth / verstehe in Freud vnd Wollust / in weltlicher Wolsahrt vnd guten Tugenden / ob er villericht nit bey denen sey / die ihren Leib sanfft legen / lang schlaffen / sich in Kleydung / Essen vnd Trinken halten / aber da wirdt der Seelen Gespons nit gefunden / sonder vilmehr vertriben / dafür aber Nachus vnd Demus einlofieren. Im fünfften Buch Moysi wirdt von diesem Befehle der Menschen gesagt. * **Mein Geliebter**

stet ist erfüllt worden vnd hat mit den Füßen
widergestossen/er ist mächtig saft vnd außgebrat-
ten worden/ er hat seinen Erschaffer verlassen/
vnd ist von Gott seinem Heyl abgewichen/1c.

Am andern suchen die Bespons den Herrn bey näch-
ster weil/ ob er sich etwa in der finstern verdeckt hat/ bey
diesen Nachten wird nach der Auflegung des geistlichen
Kreuzes Bernardi verstanden die Halsstarrigkeit der Juden/
die Unwissenheit der Unglaubigen/ aller Sitten jetzige
Verwundungen wie auch das böse sündhafte Leben der falsche
Christen/ Vnd solchen Nachmenschen kan auch Christus
der Herr nit gefunden werden. Dann seine Augen seynd
rein/ saget der Prophet Habacuc* vnd mögen die Vossheit
nit ansehen. Ein Keger (schreibe S. Paulus an den Ti-
motheum*) ist verkehrt vnd auß seinem eignen Breith
ein verdammter Mensch* So haben auch die Unglaubigen
mit Christo keinen Theil/ vnd der weise Mann spricht:
Der Gottlosen Weg sey Gott dem Herrn ein abschew-
lich/ Vnd keinem Hauffen dieser Nachteiler lasset er sich an-
reihen/ Dann was Gemeinschaft hat das Liecht mit der
finsternis? Derwege spricht die geistlich Bespons weiter:
Hies dritte/ sie woll auffsehen/ vnd alle Gassen vnd
Straßen der Stadt vmbgehen/ ob villleicht ihr geliebter
etwa auff dem Platz stehe/ oder sonst vmbspaziere/ vnd
sich dervornehen. Wie erfrage: Aber sie fand ihn eben so we-
nig auff dem Markt müßig stehen/ als in der besten gefell-
schafft. Dann Gott mag nit seyn/ sonder schafft vnd wir-
det ohn vnterlaß: Mein Vatter (spricht der Herr*)
wurde bisshero/ vnd ich werde auch/1c.

Zum vierden redet die Bespons die Nachtwächter an/
ob sie mit iren Geliebten gesehen herr. Dese Stadtwächter
bedeuten die Weltmenschen in denen das Gefas vnd Wese
dominirt vnd herrschet/ meilich Hoffart/ Pracht/ Wollust
des fleischlichen Ehr/ Begierlichkeit der Reichthumb/
Ernähren vñ Vortheiligkeit/1c. Aber auch dise wissen nichts
von Christo zu sagen/ dann sie dienen der Welt/ Ihre Göt-
ter seynd Ramon/ Asinodens/ Beelzebub/ vnd* der eigne
Bauch/ das Liecht der Wahrheit laßt sich bey ihnen nit bli-
cken. Sie mögen zumal Gott vnd dem Ramon/ Christo
vnd der Welt nit dienen. Summa/ die Andächtigen Seel
sondert sich gang vnd gar ab von diesen Weltmenschen/
vnd gehet weiter fort/ bis daß sie kommen für ihrer Mutter
Haus/ daselbst fandte sie ihn allein stehen. Sie führt ihn
mit ihr gar hinein/ vnd lasset ihn nicht mehr von dannen.
Die Mutter vnserer Seelen ist die H. Catholische Kirch/
welche vns geistlicher weiß durch Gottes Wort/ vnd in de
H. Sacrament des Tauffs Christo geboren hat/ ihr Haus/
da sie vns/ ire glaubige Kinder speist/ erhet vnd veramb-
tet/ vnd der Catholischen Christen geweyhte Tempel vñ
Gotteshäuser: da lasset sich der Herr immerdar suchen
vnd finden/ nach laut des Königlich Psalters: * Domi-
nus in templo sancto suo. Der Herr ist in seinem heil-
igen Tempel/1c. Da hat der Herr seine Augen vnd
Ohren immerdar offen* vnd wartet vnser ohn vnterlaß/
da laßt er sich sehen/ anbeten vnd empfangen in dem
heylwirdigen Sacrament des Altars/ da ist die rechte

Schatzkammer der wahren vñ unerfälschten Lehr/ welche er
noch heutiges Tags/ vnd bis zu End der Welt durch seine
ordenliche Priester/ Hirten vnd Seelsorger vnter allen
Völkern verkündigt lasset/ sprechend zu seinen Jüngern/
vnd ihren im geistlichen Gewalt vnd Predigampt rech-
tmäßigen nachfahre.* Wer euch höret/ d höret mich/
vnd wer euch verachtet/ der verachtet mich: wer
aber mich verachtet/ der verachtet den/ der mich
gesandt hat/1c.

Siehe lieber Christ/ ob du nit deinen Seeligmacher noch
angehen habest? Ob du ihn nit sehen vnd hören konnest? Cöcprut
Was ist dennach noch weiter vbrig/ als daß du die Lehr
deines Erlösers (welche er dir durch seine ordenliche Kir-
chendiener vorpredigt) in dein Herz fassst/ In der That
erfüllst/ vnd also nit fremden dem Herrn im Geist
nachfolgest/ gleich wie ihm das Vöcklein im heutigen
Euangelio nachgefolgt ist? Der H. Apostel Jacobus
spricht in seiner Canonischen Epistel.* Nemmet an mit
aller Sanfftmütigkeit das eingesete Wort Got-
tes/ welches ewre Seelen kan heilwertig machen.

Dieses Heyl auß dem Wort Gottes hat vberflüssig ge-
schöpft Babilas zu Charis Sicilie wonhaft/ darvon in
Prato Spirituali* gelesen wird/ daß er ein Gauckler vnd
Schwartzkünstler/ vnd ein sehr lasterhafter Mann ge-
west/ welcher zwey leichtfertige Weiber bey sich gehalten
hat nach des Sathans Willen vil böses gestiftet. Als er
aber ein mal gen Kirchen gangen/ vnd das Euangelium/
welches zur Buß vermanet/ angehört/ laured: Thut
Buß/ dann das Reich der Himmel hat sich genahet/ fasset
er darüber so groffe New/ da er widerumb heim zu Haus
gangen/ sprach er zu seinen zwey Weibschaffterin: Mir was
lieb ich euch beyde vmbfassen/ das habt ihr mehr als zu vil
vernommen. Jezund bin ich verändert/ vnd bin gedachte
meine sachen anders anzustellen/ Alles was ich mit mei-
ner Bemühung gewonnen/ das nimmte zu euch. Auß dis-
sen Reden seynd die zwey sündige Weiber gleichfalls be-
wegt worden/ vnd antworteten mit Vergessung viler
Bußsüßer: Seyremal wir dir in den Lastern Mitgespielen
gewesen/ so wollen wirs auch in der Buß seyn. Darauff
gaben sie all ihr Gut den Armen/ vnd lebten forhin erbar
vnd Gottseelig/ dermassen welche hernach Babilam ge-
sehen/ hetten nimmermehr glaube/ daß er jemals ein laster-
hafter Mann gewesen were. An disen ist die Rede des
Herrn augenscheinlich erfüllt worden/ da er zu den stol-
gen Schriftweisen gesagt: Die Mörder vnd gemeine
Weiber/ werden vilen vorgehen in dem Reich der Himmel.
Solche Gnad wird manicher sündigen Seel widerfahre/
wann sie/ wie dise Gottes Wort mit Euffer vnd Andacht
anhören.

Seyd dennach (schreibe S. Paulus an Ephesier*)
Nachfolger Gottes/ als die geliebte Kinder/ vnd wandert
in der Lieb/ gleich wie vns Christus geliebet/ vnd sich für
vns dargeben hat/ für ein Dpffer des süßen Geruchs/* so
wird Gott des Frides vnd der Lieb bey euch seyn vnd
bleiben hie zeitlich vnd dort ewiglich/
A M E N.

Ende der Ersten Predig.